

Briefe an einen Freund (3)

Ich hoffe, Du hattest eine angenehme Nacht, einen schönen Sonnenaufgang vor Deinem Fenster und Muße, still in den Abendhimmel zu schauen, bevor Du zu Bett gingst.

Wie wenig wissen wir doch über die Liebe, ihre außerordentliche Zartheit und ‚Macht‘. Wie schnell und unbedacht benutzen wir das Wort ‚Liebe‘. Der General benutzt es, der Metzger benutzt es, der Reiche und der junge Mann und das junge Mädchen benutzen es. Aber wie wenig wissen sie von der Liebe, von ihrer Unendlichkeit, ihrer Unsterblichkeit, ihrer Unfassbarkeit. Zu lieben heißt, sich der Ewigkeit bewusst zu werden.

Was ist Beziehung? Wie schnell lassen wir eine bestimmte Beziehung zur Gewohnheit werden, nehmen sie als selbstverständlich hin, richten uns in einer bestimmten Situation ein und tolerieren keine Abweichung. Wir lassen nicht die geringste Unsicherheit zu, nicht einmal für eine Sekunde. Alles ist so geregelt, so abgesichert, so festgefahren, dass nicht die geringste Chance besteht, das ein frischer Wind, ein Frühlingshauch, unsere Beziehungen belebt.

Wenn wir aber genau hinschauen, sehen wir, dass eine Beziehung etwas viel Subtileres ist; flüchtiger als ein Blitz und doch unermesslich groß, denn Beziehung ist Leben, und Leben bedeutet Konflikt. Wir möchten unsere Beziehungen zu etwas Festgefügtem machen, möchten, dass sie leicht zu handhaben sind. Und so verlieren sie ihren Duft, ihre Schönheit. All das geschieht, weil wir nicht wirklich lieben. Zu lieben ist das Höchste von allem, denn in der Liebe müssen wir uns selbst völlig vergessen.

Das Frische, Neue ist das Wesentlichste; allenfalls wird das Leben zur Routine, zu einer Gewohnheit. Doch Liebe ist keine Gewohnheit, keine langweilige Angelegenheit.

Die meisten Menschen haben völlig ihre Fähigkeit zu staunen verloren. Sie nehmen alles als selbstverständlich hin, aber dieses trügerische Gefühl der Sicherheit zerstört die Freiheit und das Staunen über die Unwägbarkeiten des Lebens. Wir projizieren stets in die Zukunft, weit weg von der Gegenwart. Doch um das Leben zu verstehen, bedarf es der Aufmerksamkeit in der Gegenwart, und diese Aufmerksamkeit ist immer mit einem Gefühl der Unmittelbarkeit verbunden. Zu versuchen, die eigenen Intentionen und Motive klar zu sehen, ist eine mühevoll Aufgabe.

Unsere Intentionen sind wie eine Flamme, die uns ständig drängt, den Dingen auf den Grund zu gehen. *Sei klar in Deinen Absichten, und Du wirst sehen, dass die Dinge sich von selbst regeln.* Sei in der Gegenwart klar, mehr ist nicht nötig; aber das ist nicht so einfach, wie es sich anhört. Man muss das Feld für eine neue Saat bereiten, und wenn die Saat dann gesät wurde, bringt sie durch ihre eigene Kraft und Vitalität die Frucht und die neue Saat hervor.

Äußerliche Schönheit kann nie von Dauer sein, sie verfällt, wenn keine innere Schönheit und Freude da ist. Wir kultivieren das Äußerliche und schenken dem Inneren so wenig Beachtung, aber das Äußere wird stets durch das Innere bestimmt.

Es erfordert hohe Intelligenz von einem Mann und einer Frau, miteinander zu leben, das Ego zu vergessen und sich doch weder für den anderen aufzugeben, noch zu versuchen, ihn zu dominieren. Beziehung ist die schwierigste Sache der Welt.

J. Krishnamurti in: „Tausend Jahre an einem Tag“